



Christine Lambrecht
Bundesministerin der Justiz
und für Verbraucherschutz



Grußwort für den Online-Kongress des Bundesverbands MEDIATION e.V.


Für seinen ersten digitalen Mediationskongress hat sich der Bundesverband MEDIATION e.V. ein ambitioniertes Ziel gesetzt. Unter dem sprechenden Motto „Klimawandel“ soll auf der Tagung gerade auch über den Wandel des gesellschaftlichen Klimas nachgedacht werden – und darüber, wie sich konstruktive Formen der Konfliktbewältigung stärken lassen. Das begrüße ich sehr. Und ich freue mich, dass mein Haus die Veranstaltung tatkräftig unterstützt.

„Die ständige geistige Auseinandersetzung, de[r] Kampf der Meinungen“ ist das „Lebenselement“ der Demokratie – so hat es das Bundesverfassungsgericht vor etwas mehr als 60 Jahren treffend formuliert, im berühmten Lüth-Urteil. Und diese Aussage ist nach wie vor aktuell. Gerade in der Corona-Pandemie. Gewiss: In Krisen-Zeiten sehnen sich viele nach Konsens und Einheit. Doch insbesondere in schwierigen Zeiten wäre allzu viel Harmonie gefährlich. Wo Zweifel und Kritik Tabu sind, da geraten sinnvolle politische Alternativen schnell aus dem Blick. Konflikte können außerordentlich produktiv sein. Das haben gerade die letzten Monate bewiesen. Maskenpflicht, Schulschließungen Wirtschaftshilfen: Über diese und andere Fragen wurde lebhaft diskutiert – und das hat dazu beigetragen, dass einmal getroffene Entscheidungen nicht in Stein gemeißelt waren, sondern korrigiert wurden, sobald es notwendig war.

Damit Konflikte produktiv sein können, müssen allerdings bestimmte Voraussetzungen gegeben sein. Die Diskussionspartner müssen sich als gleichwertige Gesprächspartner anerkennen. Und sie müssen zugänglich sein für die Beweiskraft von Tatsachen. Diese Voraussetzungen sind anspruchsvoller, als wir das lange Zeit vielleicht gedacht haben. Auch das hat die Corona-Krise gezeigt. Seit Beginn der Pandemie haben sich krude Falschinformationen und perfide Verschwörungserzählungen rasant verbreitet. Online wie

offline nehmen Hassäußerungen, Anfeindungen und Bedrohungen in erschreckendem Maße zu – insbesondere solche mit rechtsextremer Färbung. Und immer öfter erleben wir, dass Konfliktparteien keinerlei Bereitschaft zeigen, die Argumente der anderen Seite auch nur anzuhören.

Unser Gemeinwesen muss sich diesen bedenklichen Entwicklungen mit Vehemenz entgegenstellen. Denn wo die Kultur des offenen und respektvoll geführten Streits erodiert, da gerät die Demokratie selbst unter Druck. Mediatorinnen und Mediatoren besitzen eine ganz besondere und inzwischen unersetzbare Expertise in der Konfliktbewältigung. Deshalb bin ich mir sicher, dass vom Mediationskongress wertvolle Impulse und Gedankenanstöße ausgehen werden – für das wichtige gesamtgesellschaftliche Projekt einer Stärkung der Konfliktkultur.



Christine Lambrecht
Bundesministerin der Justiz
und für Verbraucherschutz